

.: Einstieg

Als ich ein junger Erwachsener war, hörte ich in meinem Umfeld von anderen jungen Christen immer wieder die Aussage, dass sie verliebt seien in Jesus. Ich erinnere mich an eine junge Frau in meiner Klasse an der Kantonsschule, die einmal erklärte, dass sie nicht Christ sei, sondern eben verliebt in Jesus. Sie stiess bei den kirchenfernen Mitschülern auf relativ wenig Verständnis und auch ich hätte so etwas nicht sagen können. Bis heute ist mir dieser Ausdruck fremd, weil ich mir bei Jesus einfach einen Mann vorstelle und ich es da nicht fertig bringe zu sagen, dass ich in Jesus verliebt sei. Ich will aber diese ehemalige Mitschülerin auch nicht schlecht machen, weil sie das *wirklich* so empfunden hat. Mittlerweile weiss ich auch, dass man in alles mögliche verliebt sein kann. Natürlich in andere Menschen, aber Männer sind vielleicht auch in ihr neues Auto oder ihr neues technisches Spielzeug verliebt und Frauen in ihre neuen Schuhe - oder umgekehrt. Der Ausdruck „verliebt sein“ beschreibt im Grunde einfach eine tiefe Hingabe an etwas. Wenn man verliebt ist in jemanden oder in etwas, dann spielen Gefühle, Emotionen und das Herz mit.

Hingabe heisst auch, dass man sich etwas oder jemandem hingibt, die Zeit vergisst und den Moment einfach genießt. Es geht nicht um irgendeine Art von Effizienz, sondern eben um Hingabe. Jeden Abend bevor ich zu Bett gehe, stehe ich noch neben das Bett meiner Jungs und beobachte sie im Schlaf. Das ist so ein Moment der Hingabe. Sie sehen so wunderschön aus in diesem Moment und ich kann nur staunen über diese wunderbaren Geschöpfe. In diesen Momenten bin ich dann auch ein bisschen verliebt.

Heute geht es um das Thema „Begegnung durch Hingabe“. Wir haben uns die letzten Wochen 9 verschiedene Arten angeschaut, wie wir unsere Freundschaft mit Gott vertiefen und pflegen können. Das Ziel dieser Reihe war, dir das ganze Spektrum von Möglichkeiten aufzuzeigen, wie du Gott begegnen kannst. Vielleicht hast du einen (neuen) Lieblingsweg entdeckt. Das ist gut. Aber es ist auch wichtig, immer wieder mal etwas Neues auszuprobieren. Das heutige Thema ist ein guter Abschluss dieser Reihe. Beim Thema Hingabe geht es darum, dass der Glaube an Gott eben nicht nur einfach ein Zustimmung zu gewissen Glaubenssätzen ist oder das Einhalten von Geboten oder Verboten. Vielmehr ist es etwas, das unser Innerstes, unser Herz, unsere Gefühle und Emotionen berühren soll. Wenn der Glaube nur im Kopf stattfindet, dann ist das zu wenig. Wie bei allen anderen Wegen der letzten Woche gilt auch hier: Vielleicht ist es dein Lieblingsweg, Gott in der Hingabe zu begegnen. Menschen wie Niklaus von der Flüe (1417-1487) haben so gelebt. Er hat viele Jahre als Einsiedler in der Stille und in der Nähe von Gott verbracht und wurde so zu einem wichtigen Ratgeber für viele. Aber wenn es das nicht ist, ist es trotzdem wichtig, dass dein Glaube mehr ist als Kopfwissen oder ein paar schöne Rituale oder effiziente Gebetserhörungen. Dein Herz muss davon berührt werden. Aber wie passiert das?

.: Die Sehnsucht spüren

In der Bibel finden wir viele Gedichte und Lieder, welche die Sehnsucht nach Gott beschreiben. Diese Sehnsucht zu spüren ist der erste Schritt zur Hingabe an Gott. Im Psalm 63 heisst es: **Gott, du bist mein Gott; dich suche ich von ganzem Herzen.**

Meine Seele dürstet nach dir, mein ganzer Leib sehnt sich nach dir in diesem dürren, trockenen Land, in dem es kein Wasser gibt. 3 Ich habe dich in deinem Heiligtum gesehen und deine Macht und Herrlichkeit bestaunt. 4 Deine Gnade bedeutet mir mehr als das Leben; dich preise ich von ganzem Herzen! David beschreibt hier seine Sehnsucht nach Gott wie ein körperliches Verlangen. Die letzte Woche war ein schönes Beispiel für genau diesen Vers. Es war einfach herrlich ein kaltes Glas Wasser zu trinken oder ein Glacé zu genießen oder sich ins kühle Wasser zu stürzen. So haben wir unsere Sehnsucht nach Abkühlung gestillt.

Genauso wie wir körperliche Sehnsüchte haben, haben wir auch innerliche, seelische Sehnsüchte. Menschen sagen manchmal, dass ihnen die Sehnsucht nach Gott fehlt. Das mag auf den ersten Blick stimmen. Aber was wir hier lernen können ist, dass jede Sehnsucht in uns, eigentlich eine Sehnsucht nach Gott ist. Was meine ich damit? Kennst du den Wunsch, dass es wieder so sein sollte wie früher? Als die Kinder noch klein waren oder als ein geliebter Mensch noch lebte? Das ist eine Sehnsucht unseres Herzens. Oder kennst du diese undefinierbare Sehnsucht nach mehr? Dieser Wunsch dass dein Leben mehr Bedeutung hat und einen Unterschied ausmacht in dieser Welt? Oder kennst du den Wunsch nach tiefer Nähe zu anderen Menschen oder den Wunsch nach einem Partner? Oder sehnst dich nach Ruhe und innerem Frieden? Das sind alles Sehnsüchte! Ich behaupte, dass jeder Mensch, egal ob er Christ ist oder nicht, solche Sehnsüchte kennt ganz tief in seinem Herzen. Es kann sein, dass du diese Sehnsüchte eingeschlossen hast hinter einer Mauer aus Trauer, Enttäuschung und Bitterkeit und dass du diese Gefühle gar nicht hochkommen lassen willst. Aber der erste Schritt zur Hingabe an Gott ist es, deine Sehnsüchte zu spüren und sie zu formulieren.

David sagt uns in diesem Psalm, dass wir mit jeder Sehnsucht zu Gott gehen sollen, weil jede Sehnsucht zutiefst eine Sehnsucht nach Gott ist. Gott hat uns so geschaffen. Augustinus hat es einmal so formuliert: **Du hast uns zu dir hin erschaffen, o Herr, und unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet, O Gott, in Dir .** Unsere Sehnsüchte wühlen uns auf, bis wir damit zu Gott gehen. Vers 3 zeigt uns, dass das nicht eine einmalige Sache ist. David musste mit seinen Sehnsüchten immer wieder zu Gott gehen. So ist es auch mit uns. Vielleicht hast du deine Sehnsüchte noch nie vor Gott ausgesprochen. Dann tu es heute zum ersten Mal! Oder wieder einmal ganz neu und ehrlich.

Im Hohelied gibt es eine sehr berührende Stelle zum Thema Sehnsucht. Das Buch beschreibt in poetischer Form die Liebe zwischen Mann und Frau. Aber es wurde auch verwendet als ein Bild für die Liebe zwischen Mensch und Gott: **Nachts auf meinem Bett sehnte ich mich nach meinem Liebsten. So gern wollte ich bei ihm sein, doch er war nicht da! „Ich will aufstehen, die Stadt durchstreifen, durch die Gassen und über Plätze laufen. Meinen Liebsten muss ich finden!“ (Hohelied 3,1-2).** So wie uns die Sehnsucht nach menschlicher Liebe antreibt, so soll uns auch die Sehnsucht nach Gott antreiben. Vielleicht liegst du nachts manchmal auch wach oder kennst unerfüllte Wünsche und Sehnsüchte in deinem Leben. Dann mache dich auf die Suche nach Gott. Denn Gott hat den Menschen so geschaffen, dass seine tiefsten Sehnsüchte nur von ihm gestillt werden können. Ein anderes Wort für

Hingabe ist „Kontemplation“ vom lateinischen Wort *contemplatio* (Anschauung, Betrachtung). Wenn wir uns unseren Sehnsüchten bewusst sind und von da an beginnen nach Gott Ausschau zu halten, dann werden wir ihm begegnen. Das ist der Weg der Hingabe, wenn wir Gott unsere innersten Sehnsüchte zeigen und ihn bitten, uns zu erfüllen und zu sättigen, wie David es in diesem Psalm tut. Aber was heisst es jetzt diese Hingabe auszuleben?

.: Die Hingabe ausleben

Es ist wichtig, dass wir nicht nur bei unseren Sehnsüchten stehen bleiben. Die Hingabe an Gott gilt es auch auszuleben. Es kann sein, dass du das Wort Hingabe nicht magst, weil es ein sehr grosses und starkes Wort ist. Vielleicht bist du dir gar nicht sicher, ob du überhaupt an diesen Gott glauben willst. Ausserdem müssen Christen aufpassen, dass ihre Hingabe nicht geheuchelt ist. Man singt schnell in einem Lied im Gottesdienst: „Jesus ich gebe dir mein ganzes Leben!“, aber während der Woche denkt man dann kaum an Gott. Hingabe beginnt nicht erst dann, wenn du radikale Entscheidungen für Gott triffst oder das Einsiedler-Leben wählst. Schon die innere Suche nach Gott, die Zweifel an Gott und das tastende Näherkommen zu Gott sind Hingabe. Lass dich also nicht entmutigen von diesem Wort, aber sei auch nicht vorschnell zu viel zu behaupten.

Was heisst es aber, die Hingabe auszuleben? Johannes aus dem Neuen Testament der das Evangelium und die Briefe schrieb, war ein Mensch der Gott mit viel Hingabe liebte. Seine Texte sind voller tiefer und durchdachter Aussagen. Er liebte es wohl, viel Zeit mit Gott zu verbringen. Bei ihm finden wir Aussagen von Jesus, die den anderen Jüngern wohl entgangen waren. So schreibt er, dass Jesus gesagt hat: **Ich nenne euch nicht mehr Diener, weil ein Herr seine Diener nicht ins Vertrauen zieht. Ihr seid jetzt meine Freunde, denn ich habe euch alles gesagt, was ich von meinem Vater gehört habe (Johannes 15,15)**. Hier sehen wir nochmals, dass es beim Glauben an Gott nicht einfach um das Abnicken von Glaubenssätzen oder um das Einhalten von Geboten geht, sondern um eine Freundschaft. Wenn wir in jemanden verliebt sind oder uns etwas sehr wichtig ist, dann denken wir viel daran. Genauso sollen wir unsere Gedanken immer wieder ganz bewusst auf Gott ausrichten.

David bringt es im Psalm 63 schön auf den Punkt: **Wenn ich in meinem Bett liege, denke ich über dich nach, die ganze Nacht sind meine Gedanken bei dir (Psalm 63,7)**. Hingabe beginnt damit, dass wir unsere Gedanken auf Gott ausrichten. Gefühle und Gedanken sind scheinbar oftmals eine Gegensatz. Wir fühlen Dinge und denken etwas anderes. Aber David sagt uns hier, dass wir unsere Gedanken auf Gott ausrichten sollen, gerade dann wenn wir mit unseren Sehnsüchten beschäftigt sind.

Wie können wir das machen? Hier gibt uns die kontemplative Tradition einige Ideen. Menschen habe zum Beispiel versucht, ohne Unterbruch zu beten und dadurch immer an Gott zu denken. Dafür haben sie das sogenannte Jesus-Gebet immer wieder aufgesagt: **Jesus, Sohn Gottes, sei mir Sünder gnädig! (nach Markus 10,47)** Es gibt auch andere Wege, um seine Gedanken immer wieder auf Gott auszurichten. Meine Mutter hängte zum Beispiel an vielen Orten in der Wohnung Bibelverse oder

gute Sprüche auf. So konnte man gemütlich auf dem WC sitzen und über einen Bibelvers nachsinnen. Was könntest du tun, um die Hingabe an Gott einzuüben und zu vertiefen? Wie kannst du deine Gedanken auf Gott ausrichten? Welche Gedankenstützen im Alltag können dir da helfen?

Aber die Liebe und Hingabe an Gott soll sich auch noch anders ausdrücken. Wieder Johannes schreibt in einem seiner Briefe: **Wir haben erkannt, wie sehr Gott uns liebt, und wir glauben an seine Liebe. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe lebt, der lebt in Gott und Gott lebt in ihm. [...] Wir wollen lieben, weil er uns zuerst geliebt hat (1. Johannes 4,16+19)**. Es ist eine andere Art zu sagen: Wir haben erlebt, dass Gottes Liebe unsere innersten Sehnsüchte stillen kann. Wir glauben an die Liebe Gottes! Diese Liebe wollen wir aber nicht als Endverbraucher für uns genießen, sondern auch weitergeben. Diese Liebesdienste tun wir nicht, um anderen zu gefallen, sondern aus Liebe zu Gott, der diese Dinge sieht und sich darüber freut.

In der Tradition der Kontemplation gibt es die Idee der verborgenen Liebestaten. Man tut etwas für jemand anderen, ohne dass er davon erfährt. Der Gedanke dahinter ist, dass man keine Anerkennung dafür will, sondern dass man es aus Liebe zu Gott tut. Ich selbst war schon oft der Empfänger solcher versteckter Liebestaten. Ich habe schon einen Starbucks-Gutschein, ein Abonnement für ein Magazin und ziemlich viel Geld von anonymen Gebern erhalten. Wie wäre es, wenn wir alle in den nächsten Wochen solche verborgenen Taten der Liebe tun würden. Hier ein paar Ideen: ein anonymes Geschenk oder Geldbetrag; ein Brief oder Gedicht an Gott, das man verbrennt; intensives Fasten; ein Gelübde das du niemandem verratest; sich für jemanden einsetzen hinter den Kulissen; ein anonymes Brief der Ermutigung. Auch das sind Wege, wie unsere Hingabe an Gott wachsen kann.

.: Schluss

Ich habe es schon gesagt: Freundschaft mit Gott ist nicht das Erfüllen von Geboten oder der Besuch des Gottesdienstes oder ein paar christliche Rituale, die man abspult. Es geht um dein Innerstes, dein Herz. Ich las diese Woche folgendes Zitat: **Das Herz des Problems ist meist das Problem des Herzens**. Die zentrale Frage, das Herz des Problems ist, wie gehst du mit den Sehnsüchten, den Problemen deines Herzens um? Wie gehst du mit unerfüllten Wünschen, mit Frustration, Enttäuschung, Bitterkeit usw. um?

Als Jesus am Kreuz hing, waren seine letzten Worte: „**Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?**“ (Matthäus 27,46). Es ist ein Echo von Psalm 63 und bringt die ganze Sehnsucht von Jesus zum Ausdruck. Er kennt also auch deine Sehnsüchte, deine Herzensprobleme und innersten Wünsche. Er hat sein Leben hingegeben, damit du zu Gott kommen kannst, um deine Sehnsüchte zu stillen. Bist du bereit dazu? Bist du bereit, dein Leben Schritt für Schritt Gott hinzugeben?